

Luzia*, 36-ig, Gärtnerin, Hausfrau und Mutter

Luzia meldete sich im letzten Herbst für eine persönliche Beratung im Lilaphon. Wie kam es dazu ?

Luzia lebte bis vor kurzem mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in einem Einfamilienhaus im Entlebuch. Vor ca. vier Jahren bemerkte sie, dass sich ihre Gefühle für eine gute Kollegin geändert hatten und diese nicht mehr nur rein freundschaftlich waren. Sie tat dies zuerst als Hirngespinnst ab. Diese Gefühle liessen sich aber nicht verdrängen, sondern kehrten immer wieder hartnäckig zurück.

So suchte Luzia im Internet nach Seiten für frauenliebende Frauen. Sie fand vor allem auf einer Seite viele Erlebnisberichte und Diskussionen von Frauen, die in einer ähnlichen Situation steckten: Verheiratet, mit Kindern und mit einer grossen Sehnsucht nach einer anderen Frau. Die ersten zwei Jahre verbrachte sie ausschliesslich lesend am Computer, sie wagte sich nicht ins Gespräch einzuklinken. In dieser Zeit sprach sie auch sonst mit niemandem darüber.

Nach ca. einem Jahr suchte sie das Gespräch mit ihrem Mann. Für ihn war es sehr überraschend, dass seine Frau sich zu Frauen hingezogen fühlt. Auch er hoffte, dass dies ein Hirngespinnst sei und bald wieder vorbei gehen würde. Später gab Luzia im Internet eine Anzeige auf und suchte so aktiv Kontakt mit anderen frauenliebenden Müttern, um sich auszutauschen. Diesen Austausch empfand sie als sehr hilfreich. Über diese Anzeige lernte sie vor anderthalb Jahren eine Frau kennen, die selbst nicht Mutter war. Nach kurzer Zeit flogen die E-Mails hin und her und obwohl beide Frauen zu diesem Zeitpunkt eigentlich keine Partnerin suchten, verliebten sie sich bereits beim Mailen ineinander. Die Verliebtheit bestätigte und intensivierte sich beim ersten Treffen.

Luzia teilte dies ihrem Ehemann mit. Er wollte ihre Liebste möglichst bald kennen lernen, nahm aber diese neue Liebesbeziehung seiner Frau zuerst nicht so ganz ernst. Luzia zeriss es mit der Zeit immer mehr zwischen ihren Kindern, die sie sehr liebt und bei denen sie bleiben wollte, ihrem Mann und ihrer Liebsten. Im letzten Sommer war dies besonders stark: Nach den

* Name geändert

Familienferien auf dem Campingplatz mit Ehemann und Kindern hatte sie einige Tage Ferien mit ihrer Liebsten geplant. Nach zwei Tagen fuhr sie wieder nach Hause. Die Notlügen gegenüber ihrer Familie und das Verstecken ihrer Liebe zu dieser Frau, wurde für sie immer belastender. Für sie war klar, dass sie etwas ändern musste, da sonst sie und ihre neue Liebe an diesem Hin und Her zerbrechen würden. Als sie wieder zu Hause war, beschloss sie, sich bei ihrer gesamten Familie und der Familie ihres Mannes zu outen. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich: Viele verstanden nicht, wie sie als verheiratete Frau und Mutter von zwei Kindern nun plötzlich auf die Idee kommen könne, sich in eine Frau zu verlieben.

In dieser Zeit nahm Luzia auch Kontakt zum Lilaphon auf. Sie fragte an, ob sie sich mit einer frauenliebenden Frau treffen könne, die schon Ähnliches erlebt habe. Das Lilaphon vermittelte ihr eine persönliche Beratung mit einer frauenliebenden Mutter. Luzia sagt, dass ihr dieses Gespräch enorm geholfen habe. Durch das Beispiel einer Frau, die es geschafft hat, frauenliebend und eine gute Mutter zu sein sowie eine gute Beziehung zu ihrem Ex-Partner beizubehalten, sei bei ihr die Hoffnung gewachsen, dass es auch für sie einen Weg geben könnte, dies alles auf eine gute Art und ohne endlose Streitereien unter einen Hut zu bringen.

Luzias Mann machte dann aber klar, dass er nur in eine Trennung einwilligen würde, wenn die Kinder bei ihm blieben. Dies löste bei ihr Verzweiflung aus und sie wusste nicht, wie es weiter gehen könnte. Kurz darauf wurde bei ihr ein Tumor diagnostiziert. Für Luzia war dies ein Zeichen des Schicksals, das ihr zeigte, dass sie nun sofort handeln müsse. Sie setzte deshalb noch vor der Operation mit ihrem Mann zusammen eine Trennungsvereinbarung auf, in der festgehalten wurde, dass die Kinder weiterhin bei ihm leben. Luzia lebt ebenfalls zwei Tage pro Woche dort und übernimmt in dieser Zeit die Haus- und Erziehungsarbeit, die restliche Zeit lebt sie bei ihrer Liebsten. Am Wochenende sind die Kinder abwechseln bei ihr und ihrem Mann.

Vom Spital aus zog Luzia dann direkt zu ihrer Liebsten. Kurz nach dem Spitalaufenthalt fand Luzia auch eine 50 % Stelle in ihrem Beruf als Gärtnerin, da sie nun auch wieder selbst für ihren Lebensunterhalt aufkommen musste.

Luzia und ihr Mann informierten die Kinder und später dann auch ihre Lehrpersonen gemeinsam über die Veränderungen. Nach einer ersten Trauerphase gehe es den Kindern nun viel besser. Sie seien lockerer geworden, denn die Kinder hätten die Spannungen zu Hause sehr stark gespürt. Trotzdem packt Luzia manchmal das schlechte Gewissen und sie denkt, dass sie ihre Kinder verlassen habe, obwohl sie weiss, dass dies nicht so ist. Manchmal kriegt sie dies auch als Vorwurf zu hören. Verständnis und Vorbilder für frauenliebende Mütter gibt es noch wenig.

Luzia sagt, dass sie jetzt glücklich ist, obwohl ihr Leben nun härter und anstrengender ist als früher und sich innerhalb eines Jahres komplett verändert hat. Die Liebe zu ihrer Partnerin, zu ihren Kindern, das gute Verhältnis zu ihrem Mann und der starke innere Glaube geben ihr die nötige Kraft und Energie, ihren Weg zu gehen. Die Beratung im Lilaphon und der Austausch mit anderen frauenliebenden Müttern machten ihr Mut und gaben ihr Zuversicht auf diesem Weg.